

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

## **Verkaufs-Verbot für Bayern-Ei**

Das unter Salmonellen-Verdacht stehende Unternehmen Bayern-Ei darf vorläufig keine Eier mehr verkaufen. Das teilte die Regierung von Niederbayern in der Nacht zum Samstag (08.08.) in Landshut mit. Das Verbot sei am Freitagabend (07.08) von den Lebensmittelüberwachern der Landratsämter in Abstimmung mit Bayerns Verbraucherschutzministerium in München verhängt worden. Bei dem Unternehmen war am Wochenende zunächst niemand für eine Stellungnahme zu erreichen. Das nun ausgesprochene Verkaufsverbot gelte für die am Unternehmenssitz Aiterhofen sowie in Aholming-Tabertshausen produzierten Eier, berichtete die Regierungsbehörde. Am dritten Standort Wallersdorf-Ettling werden momentan keine Eier produziert. Die Staatsanwaltschaft Regensburg ermittelt gegen Verantwortliche des Betriebs wegen des Verdachts auf Verstöße gegen das Lebensmittelrecht und Tierquälerei. Es gebe Anhaltspunkte dafür, dass das Unternehmen zurückgegebene Ware neu verpackt und Mindesthaltbarkeitsdaten gefälscht, also verlängert habe, berichtete die Regierung. Die Landtagsfraktion der SPD verlangte am Samstag umfassende Aufklärung von Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf (CSU). SPD-Verbraucherschutzexperte Florian von Brunn sagte: "Die Umweltministerin muss jetzt sagen, ob durch Manipulationen von Verpackungen und Mindesthaltbarkeitsdaten Salmonellen-infizierte Eier in den Umlauf gekommen sind!" Es sei zu befürchten, dass das Unternehmen in den letzten Monaten Sperren wegen Salmonellen-Belastungen missachtet haben könnte. Scharf selbst wies hingegen erneut die Kritik einer unzureichenden Überwachung des Eier-Produzenten zurück.

**Hintergrund:** Der Betrieb, der auch exportierte, musste zuletzt Ende Juli wegen des Verdachts auf Salmonellen Eier zurückrufen. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits Ermittlungen, weil das Unternehmen für einen Salmonellen-Ausbruch im Sommer 2014 in Europa mit zwei Toten und Hunderten Erkrankten verantwortlich gewesen sein könnte. Betroffen von der Krankheitswelle waren besonders Großbritannien und Österreich. Nach dem Rückruf hatten Bayerns SPD und Grüne die sofortige Schließung des Betriebs gefordert. Bereits zuvor war der Salmonellen-Skandal auch Thema im Landtag.

## **Presserat: ZEIT-Artikel verstieß gegen journalistische Sorgfalt**

Der Deutsche Presserat hat die Beschwerde des DBV gegen den ZEIT-Artikel „Die Rache aus dem

Stall“ vom 20.11.2014 als begründet erklärt. Insbesondere hat der Presserat einen Verstoß gegen die Einhaltung der journalistischen Sorgfaltspflicht kritisiert. Der DBV sieht sich damit bestätigt, dass die Empörung der Tierhalter über den ZEIT-Artikel berechtigt war. Der Beschwerdeausschuss des Deutschen Presserates sah sich jedoch nicht in der Lage, die vom DBV aufgeführten wissenschaftlichen Studien und Untersuchungen über den Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung gegenüber den von der ZEIT herangezogenen Studien zu bewerten. Nach Ansicht des DBV macht es sich der Presserat damit zu leicht. Jedoch wird darauf verwiesen, dass es sich in den vom DBV erhobenen Vorwürfen um „eine Expertendiskussion handelt, die nicht der Presserat, sondern die Wissenschaft aufzuklären hat“.

## **Initiative Tierwohl gewinnt weiteren Einzahler**

Erfolg für die Initiative Tierwohl. Wie die in Bonn ansässige Initiative mitteilte, wird die Wasgau Produktions & Handels AG im September den Kreis der einzahlenden Einzelhandelsunternehmen erweitern und so dazu beitragen, dass sich noch mehr Landwirte an dem branchenübergreifenden Bündnis für eine nachhaltigere und tiergerechtere Fleischproduktion beteiligen können. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das Unternehmen die Initiative Tierwohl nach deren Angaben durch eine Abgabe von 4 Cent pro verkauftem Kilogramm Fleisch beziehungsweise Wurst von Schwein und Geflügel unterstützen. Der Geschäftsführer der Initiative, Dr. Alexander Hinrichs, bezeichnete die Gewinnung von Wasgau als wichtigen Schritt auf dem Weg zur Stärkung des Bündnisses. Dies zeige, dass die Initiative Tierwohl für große Teile der Branche der richtige Weg sei, in möglichst vielen landwirtschaftlichen Betrieben den Tierschutz und die Tiergerechtigkeit zu fördern. „Wir haben uns für die Teilnahme an der Initiative Tierwohl entschieden, weil wir uns als Handelsunternehmen verantwortlich fühlen“, erläuterte der Vorstand der Wasgau Produktions & Handels AG, Dr. Eugen Heim. Eine nachhaltigere und tiergerechtere Haltung von Nutztieren könne nur dann gelingen, wenn sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung stellen. Nach Angaben der Initiative Tierwohl soll der Einzahlerkreis kontinuierlich vergrößert werden. Bis Ende des Jahres will die Initiative gemeinsam mit allen Partnern aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel einen Weg finden, möglichst viele Schweine- und Geflügelhalter zuzulassen, die sich derzeit noch auf der Warteliste befinden. AgE